Die Sphinx Emanuel Lasker und das Begreifen seiner Welt

Zum 150. Geburtstag von Emanuel Lasker (*24.12.1868)

Lasker in München bei der WM 1908, porträtiert von Frank Eugene (Smith)

präsentiert von Dr. Michael Negele
beim Lasker-Tag des Schachs des SC Bayer Leverkusen
am 13. Oktober 2018 im Kasino der Bayer AG

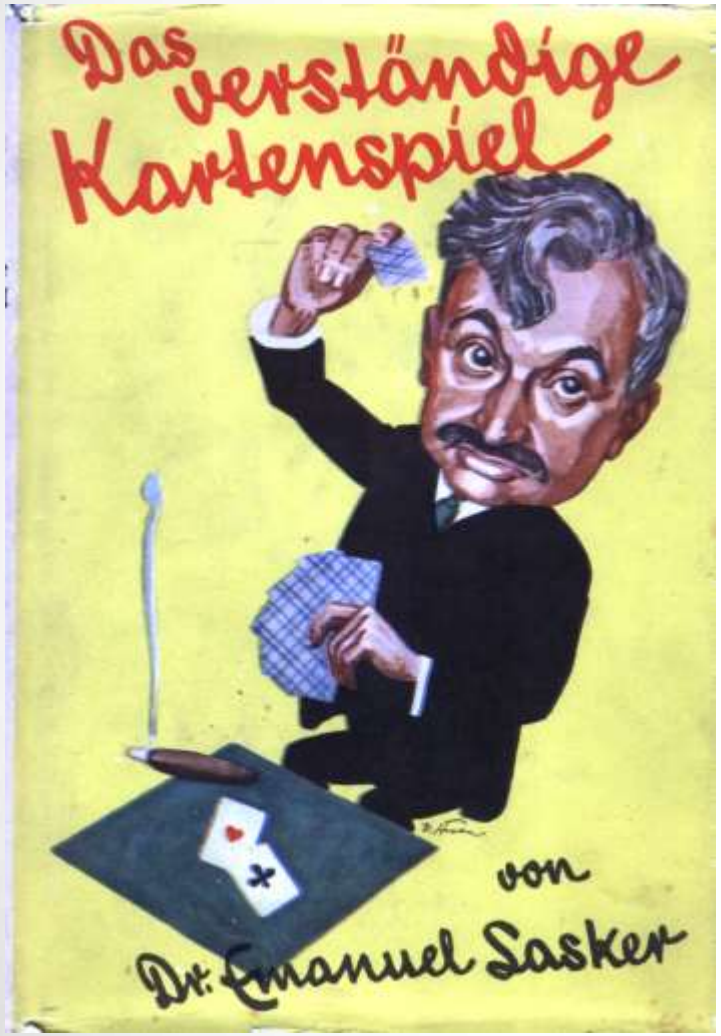
Was reizt mich an Emanuel Lasker?

War seine Lebensgeschichte typisch für einen deutsch-jüdischen Intellektuellen zwischen 1871 und 1941? Wohl eher nicht!

Postkarte aus Barlinek (Berlinchen) einer Kleinstadt in der polnischen Woiwodschaft Westpommern im Powiat Myśliborski (Kreis Soldin).
Dort wurde <u>Immanuel</u> Lasker am „Heiligabend“ 1868 als viertes Kind des jüdischen Kantors (Vorbeter der Synagoge) Adolf (Michaelis Aron) Lasker (1831-1901) und dessen Ehefrau Rosalie (geb. Israelsohn; 1833-1906) geboren.

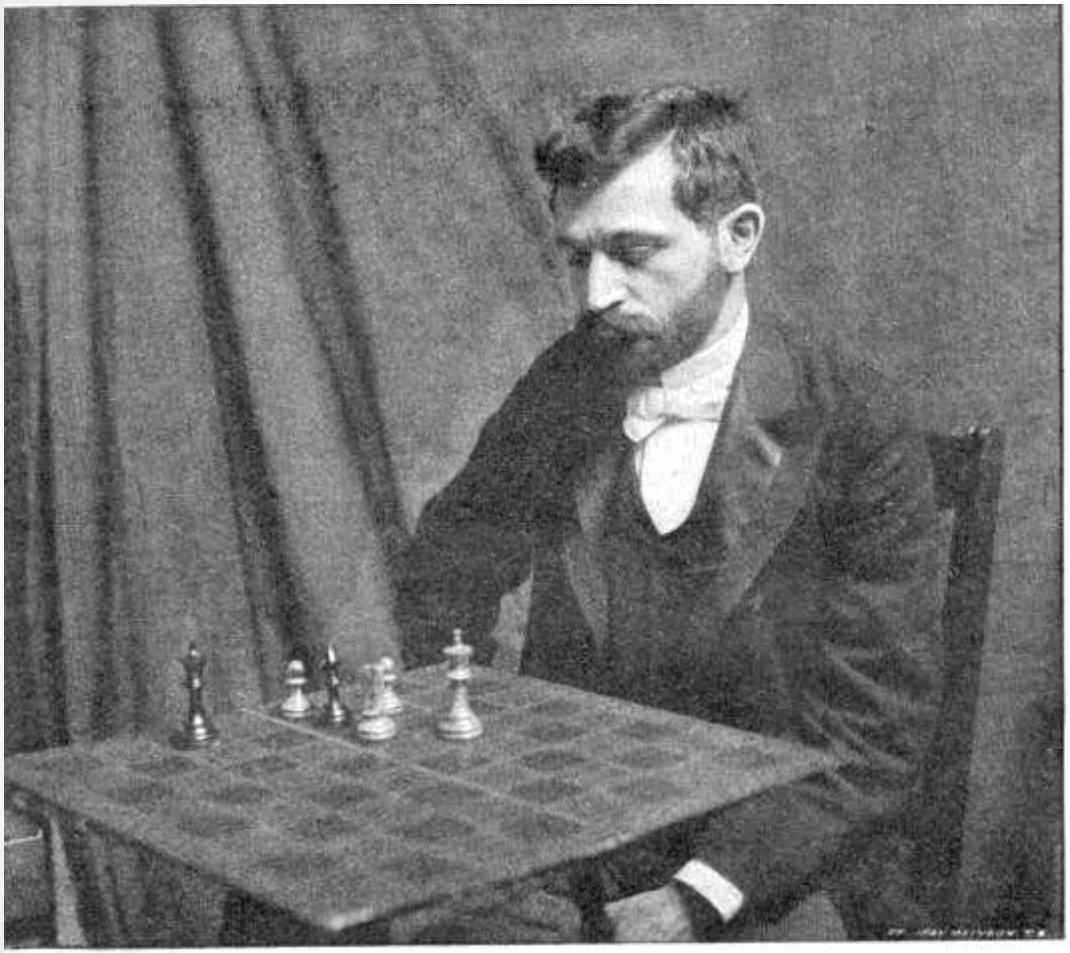
Was reizt mich an Emanuel Lasker ?

Er besaß - trotz oder wegen seiner Spielernatur - eine ausgeprägte Persönlichkeit !



Was reizt mich an Emanuel Lasker ?

Doch vor allem: Er spielte unglaublich starkes Schach



„Dr. Krügers“ höchst unzulänglicher Zweizüger, der in keinster Weise den Berger´schen Kunstgesetzen entsprach.

Der Mensch Lasker hatte durchaus Humor:
Ein vollbärtige Emanuel Lasker tauchte nach dem Pariser Turnier 1900 in Zürich auf. Dort soll sich im Café Saffran eine lustige Episode mit einem „Dr. Krüger aus Berlin“ zugetragen haben.

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

Mühsamer Beginn mit einer „englischen Phase“ ….

Breslau 1889

Im British Chess Magazine 1892

London, wohl nach 1896

Lasker begann ein Mathematik-Studium in Berlin, ging Anfang 1891 nach Göttingen.
Im Sommer 1891 brach er sein Studium ab und verdingte sich auf der German Exhibition in London.
Danach gründete er im August 1892 The London Chess Fortnightly, der nur 50 Wochen überlebte.
Bereits Ende September 1892 begab sich dessen Herausgeber ins
Land der „unbegrenzten Möglichkeiten“ und dann nach Kuba.

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

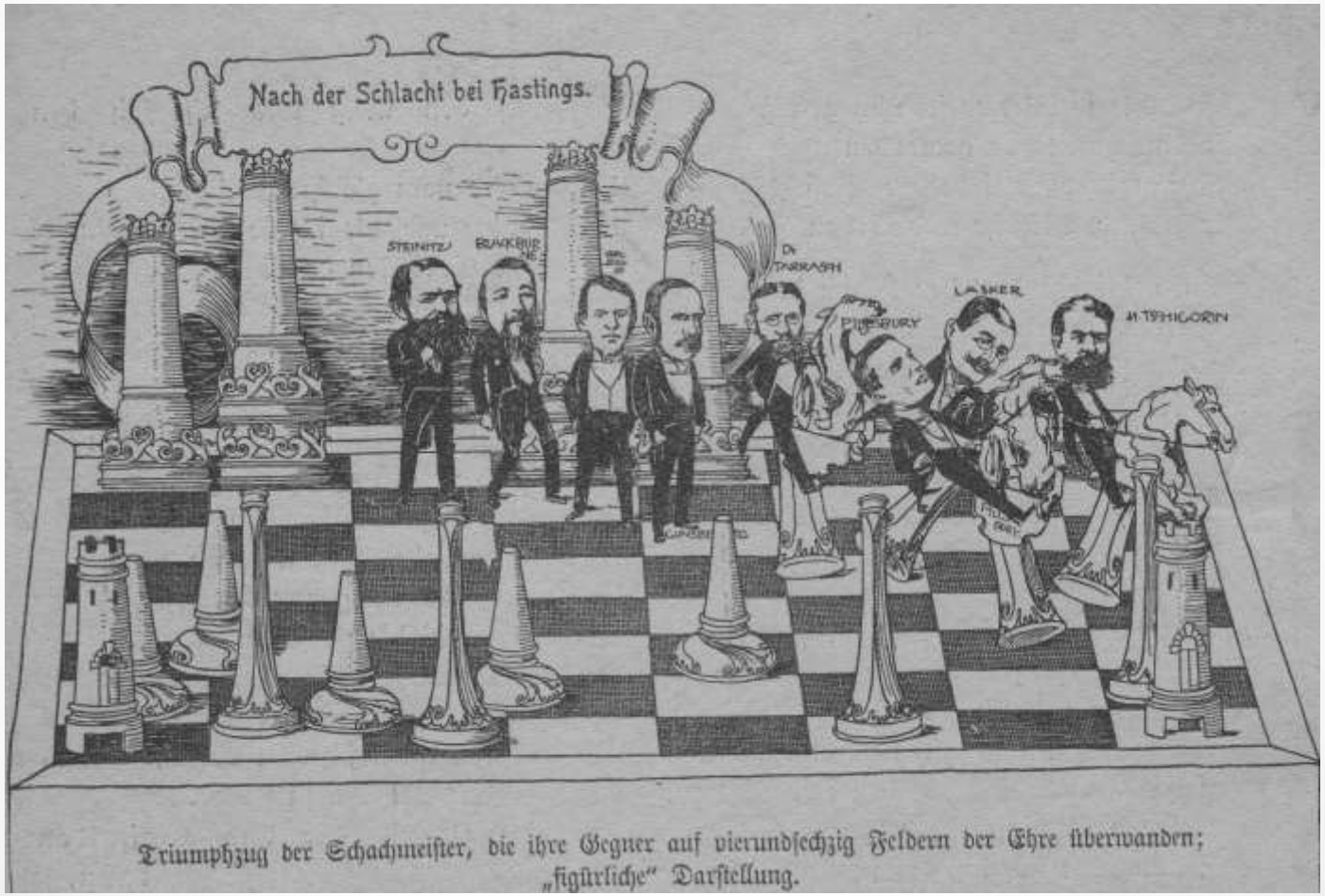
Weltmeister im Frühsommer 1894 in den USA
Wettkampf mit Wilhelm Steinitz (auf dem Foto in Philadelphia)

Gespielt wurde ab 15. März 1894 in New York City, Philadelphia und Montreal.
Die Wettkampfbörse betrug 4500 US-$ (jeweiliger Einsatz 2250 US-$), die ursprünglich geforderten 3000 US-$ konnte der Herausforderer nicht aufbringen.
Lasker gewann recht überlegen mit +10, -5, =4.
Ihm blieben 1125 US-$ (ca. 30000 US-$).

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

Die Hitzeschlacht von Hastings 1895 – „Mutter aller Turniere“

Lasker, vom „Typhus“ geschwächt, landet im Zieleinlauf hinter Pillsbury und Tschigorin, aber vor Tarrasch und Steinitz ...



Triumphzug der Schachmeister, die ihre Gegner auf vierundsechzig Feldern der Ehre überwanden; „figürliche“ Darstellung.

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

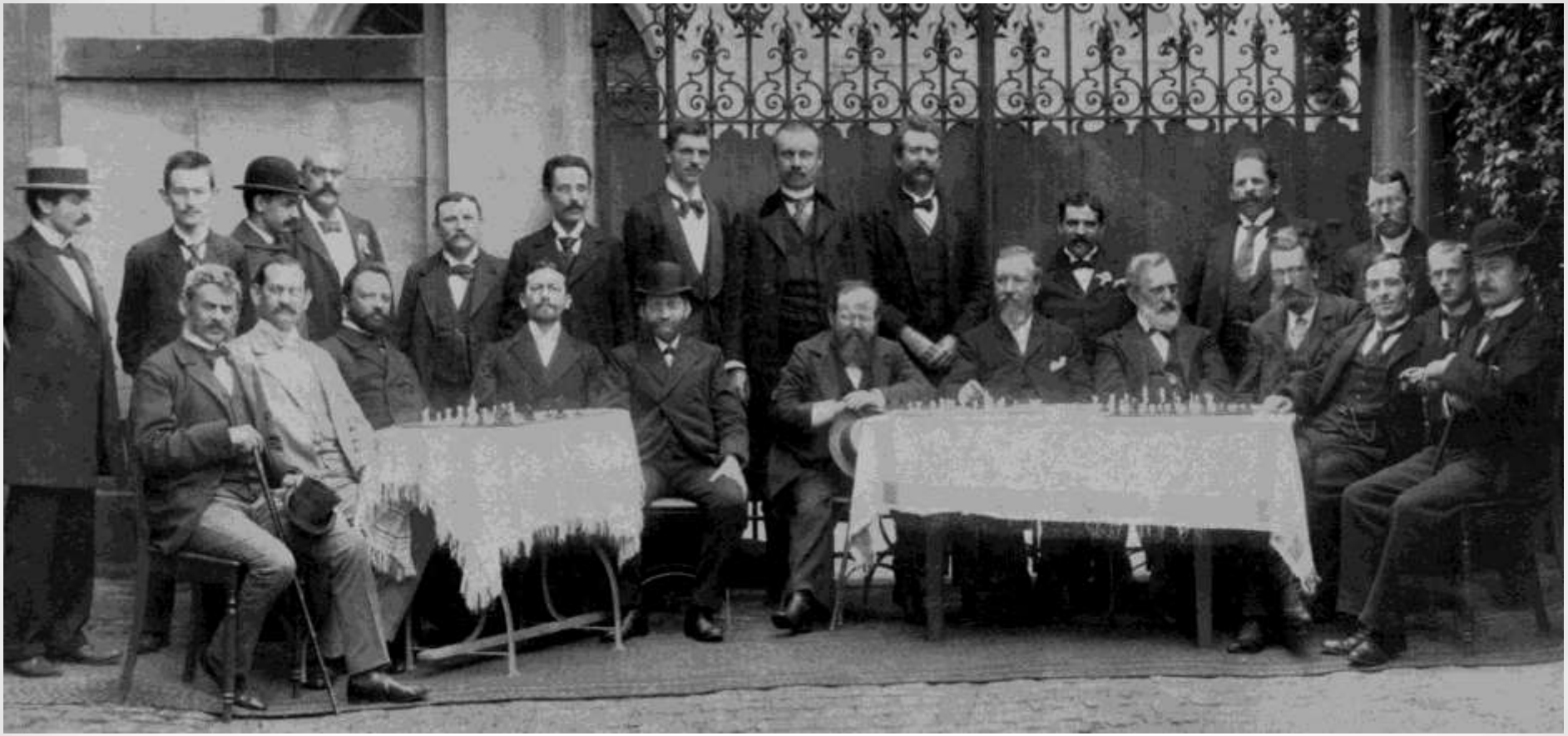
Viermeisterturnier St. Petersburg 1895/96

Doch leider ohne Siegbert Tarrasch ...

Lasker gewinnt mit zwei Punkten Vorsprung.
Er besiegt Steinitz 4-2, unterliegt Pillsbury 2,5-3,5 und schlägt Tschigorin 5-1.
„Common Sense in Chess“ erscheint in London und Berlin, allerdings nur in Englisch, die deutsche Ausgabe „Gesunder Menschenverstand im Schach“ musste bis 1925 auf sich warten lassen.

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

Nürnberg 1896 – und das „Schisma im Deutschen Schachbund“



Triumph über den „Präceptor Germaniae“ und allen anderen Konkurrenten
Lasker erzielte 13,5 aus 18 trotz Niederlagen gegen Pillsbury, Janowski und Charousek
Den Revanchekampf mit Steinitz in Moskau gewinnt Lasker völlig überlegen.

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

London 1899 und Paris 1900 – eine Phase grenzenloser Dominanz

Waren es in London 1899 und Paris 1900 ebenfalls „Laskers lucky strikes“ ?
London 1899: 23,5 aus 28, 4,5 Punkte vor Janowski, Pillsbury, Marcozy, Schlechter
Paris 1900: 14,5 aus 16 (das erste Remis zählte nicht, Lasker - der „Ökonom“ - hatte nur zwei Wiederholungspartien - gegen Tschigorin und Marco).
volle zwei Punkte vor Pillsbury, Maroczy und Marshall

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

Endlich Akademiker, der Triumph in München und eine Liebe in Berlin …

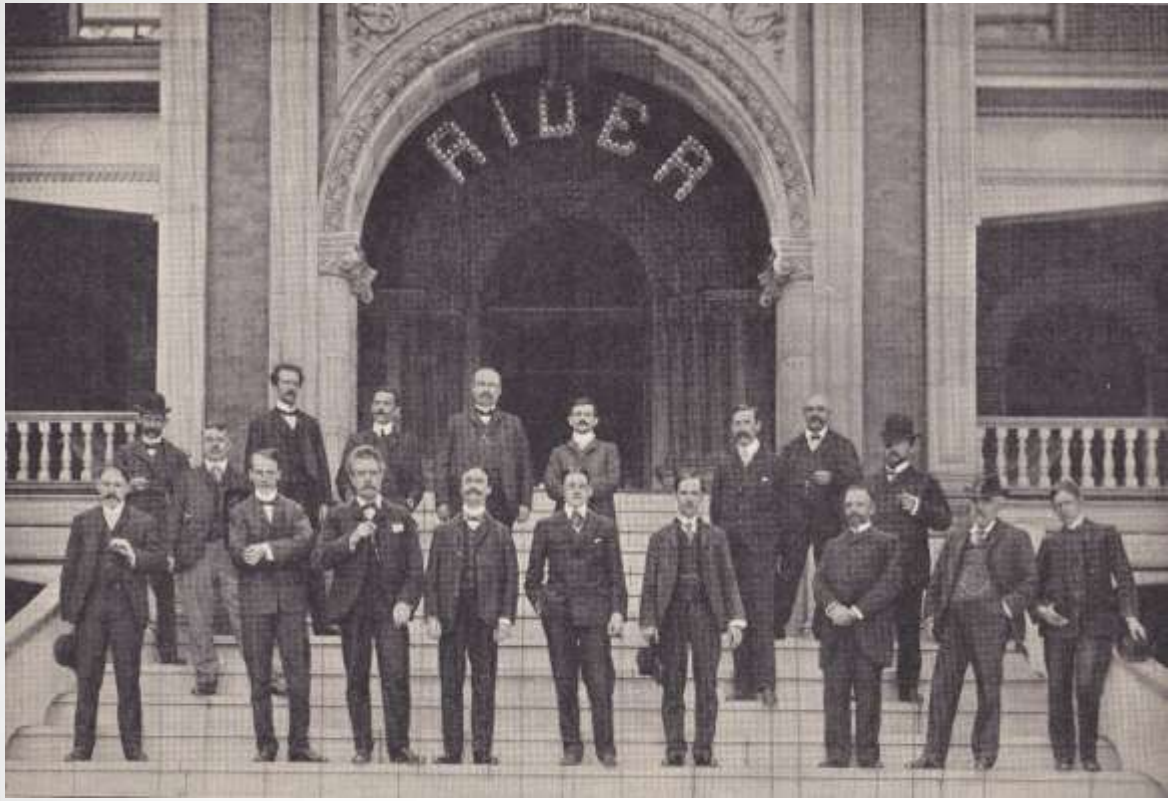
Emanuel Lasker & Adolf Lasker wohl 1899 in Berlinchen Lasker promovierte Ende Januar 1900 bei Max Noether in Erlangen

Dr. Berthold Lasker und Dr. Emanuel Lasker München 1908 von Frank Eugene (Smith)

Martha Cohn (geb. Bamberger), wahrscheinlich vor 1900. Die gut ein Jahr vor ihm geborene Schriftstellerin lernte Lasker im Sommer 1902 in Berlin kennen.

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

Rückschlag in der Einöde Pennsylvanias - Triumph des „Brooklyn Eagle“



THE BROOKLYN EAGLE AT CAMBRIDGE SPRINGS.

Frank Marshalls größer Erfolg, der ihn aus Sicht seiner Landsleute zum WM-Kandidat machte. Marshall siegte ungeschlagen mit 13 aus 15, zwei Punkte vor Janowski und Lasker.

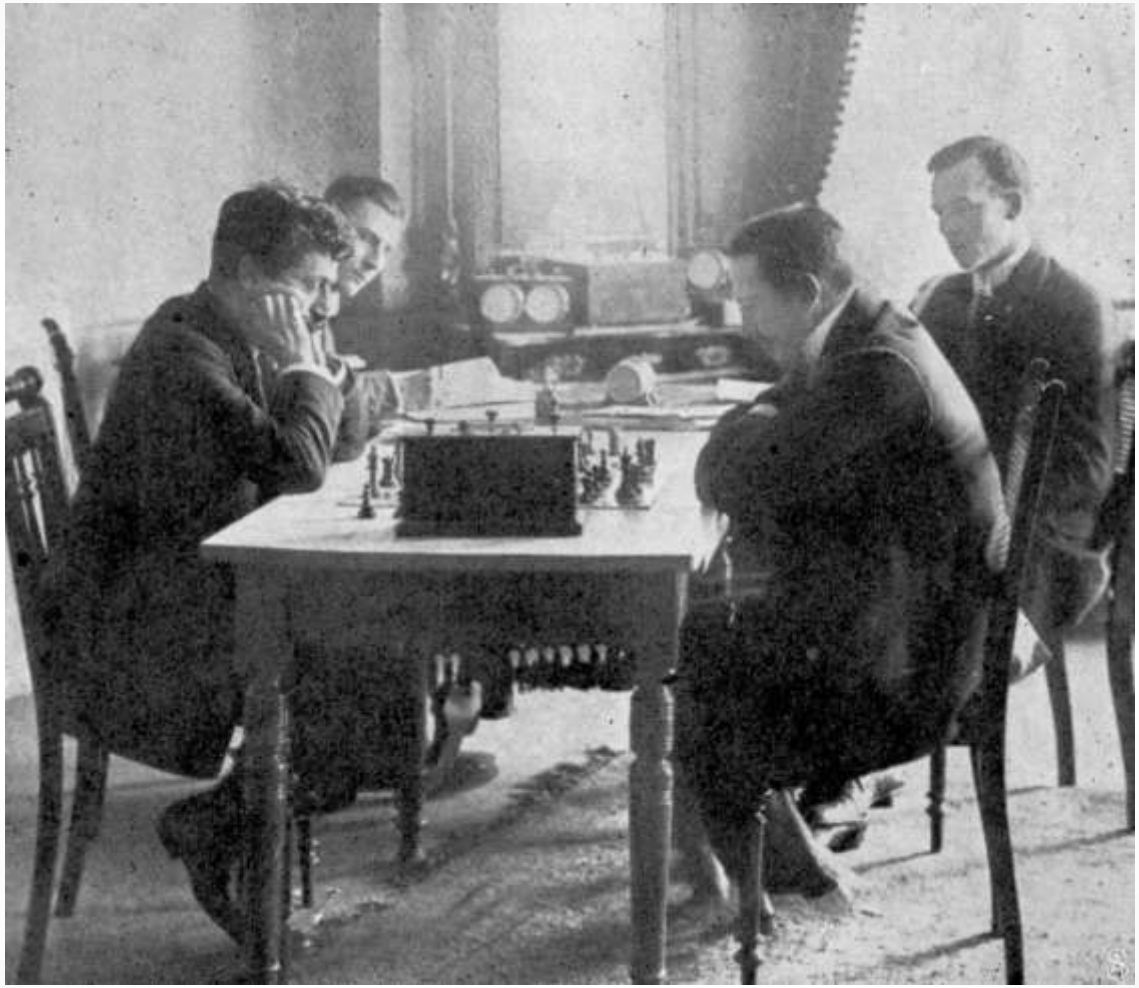
Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

1907-1910: Drei auf einen Streich, danach lief es Schlechter

Als „roadshow“ von Januar bis April 1907 wurde Laskers WM-Wettkampf mit Frank Marshall ausgetragen. In New York City, Philadelphia, Washington DC, Baltimore, Chicago, Memphis und erneut NYC gewinnt Lasker ganz überlegen mit +8 – 0 = 7. Für ihn sicherlich bedeutsamer: Seine philosophische Schrift „Struggle/Kampf“ erscheint in Englisch und Deutsch.

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

1907-1910: Drei auf einen Streich, danach lief es Schlechter



Anfang 1908 verfolgte Laskers Rückkehr nach Europa, dann auch endlich der WM-Wettkampf mit Siegbert Tarrasch in Düsseldorf und München im August/September 1908: Das überzeugende Resultat (+8 – 3 = 5) löste unterschiedliche Reaktionen aus.

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

Ein neuer Konkurrent - noch kein kubanischer - in St. Petersburg im Frühjahr 1909

In einem atemberaubenden Finish gelang es Emanuel Lasker, der in der dritten Runde gegen Akiwa Rubinstein unterlag, den knapp vor ihm liegenden Polen noch abzufangen. Lasker hatte, nach 15 Runden mit 12,5 Punkten knapp führend, gegen Dus-Chotimirski verloren . Der ab 1912 verhandelte Wettkampf Lasker-Rubinstein kam nie zustande …

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

1907-1910: Drei auf einen Streich, danach lief es Schlechter

Wettkämpfe mit Dawid Janowski
Paris Oktober/November 1909 anlässlich der Weltausstellung, kein WM-Kampf:
+7 – 1 = 2, es ging um 7000 Francs, gesponsert von Leo Nardus
Berlin November/Dezember 1910: +8 – 0 = 3,
die zweite Hälfte in Paris kam nicht zur Austragung

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

1907-1910: Drei auf einen Streich, danach lief es Schlechter

WM-Wettkampf mit Carl Schlechter
Wien und Berlin Januar/Februar 1910: +1 – 1 = 8
Im Dezember 1909 verstarb Emil Cohn, der schwerkranke Ehemann von Laskers Freundin. Am 1. März 1911 heiratete Emanuel „seine“ Martha.

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

St. Petersburg 1914 - der legendäre Sieg vor und über Capablanca

Nach langer Spielpause entschloss sich Lasker in „letzter Minute“ für eine Beteiligung am Turnier der zwölf „Großmeister“. Eingeladen war 18 Sieger in großen Turnieren. Teichmann, dem die Konditionen nicht zusagten, kam nicht. Schlechter sowie Maroczy und Duras sowie die Altmeister Max Weiss und Simon Winawer sagten ab.

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

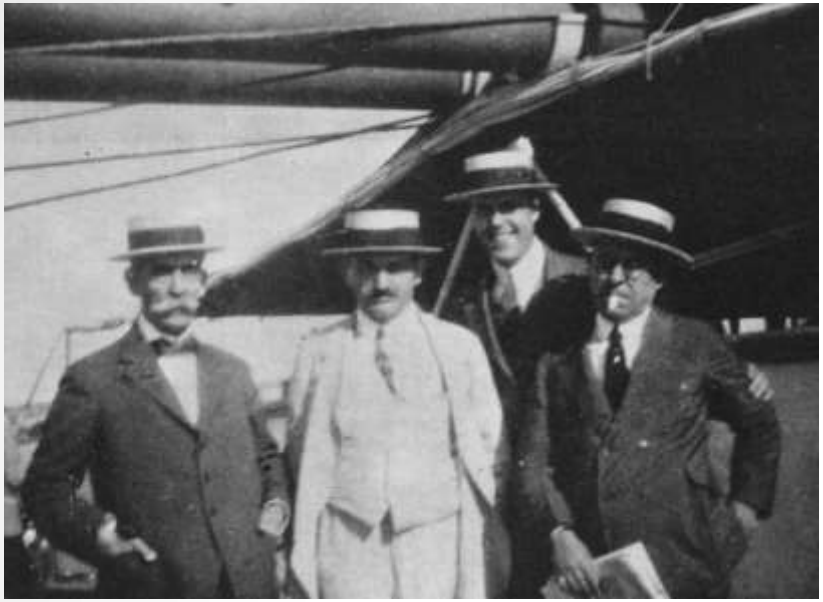
St. Petersburg 1914 - der legendäre Sieg vor und über Capablanca

Mitfavorit Rubinstein war dem Druck nicht gewachsen und schied nach der Vorrunde aus. Hingegen schaffte Lasker es, in der Siegergruppe den mit 1,5 Punkten führenden Capablanca mit sagenhaften 7 aus 8 zu überflügeln.

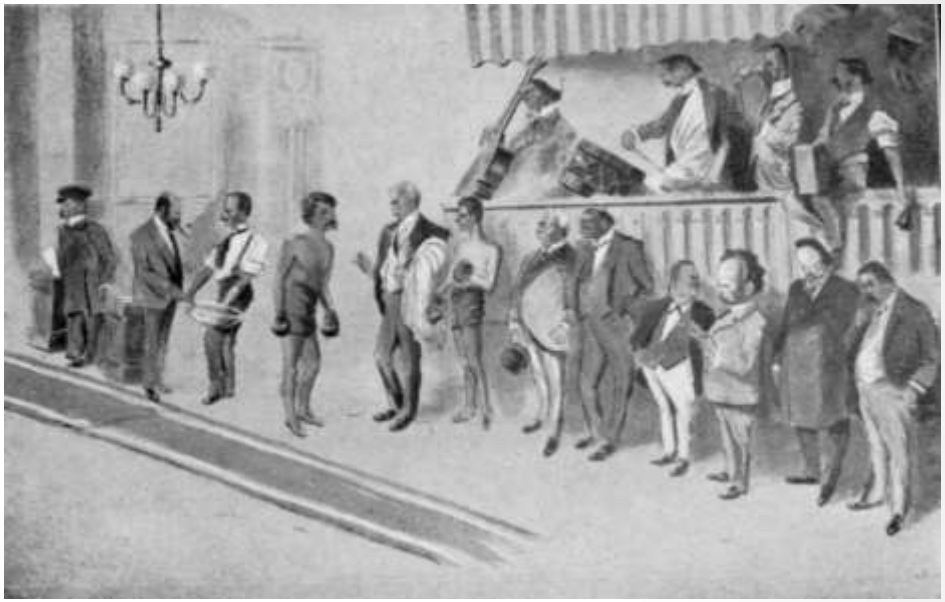
Nach seiner Eheschließung (1. März 1911) beschäftigte sich der Weltmeister mit Vorliebe mit der Abfassung seiner philosophischen Werken: Das Begreifen der Welt (1913) und Die Philosophie des Unvollendbar (1918, erschienen 1919)

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

Zuerst kampflos, dann kraftlos in der Hitze der Tropen
WM-Kampf auf Kuba März/April 1921, beim Stand +0 – 4 =10 aufgegeben



Laskers Abschied aus Kuba

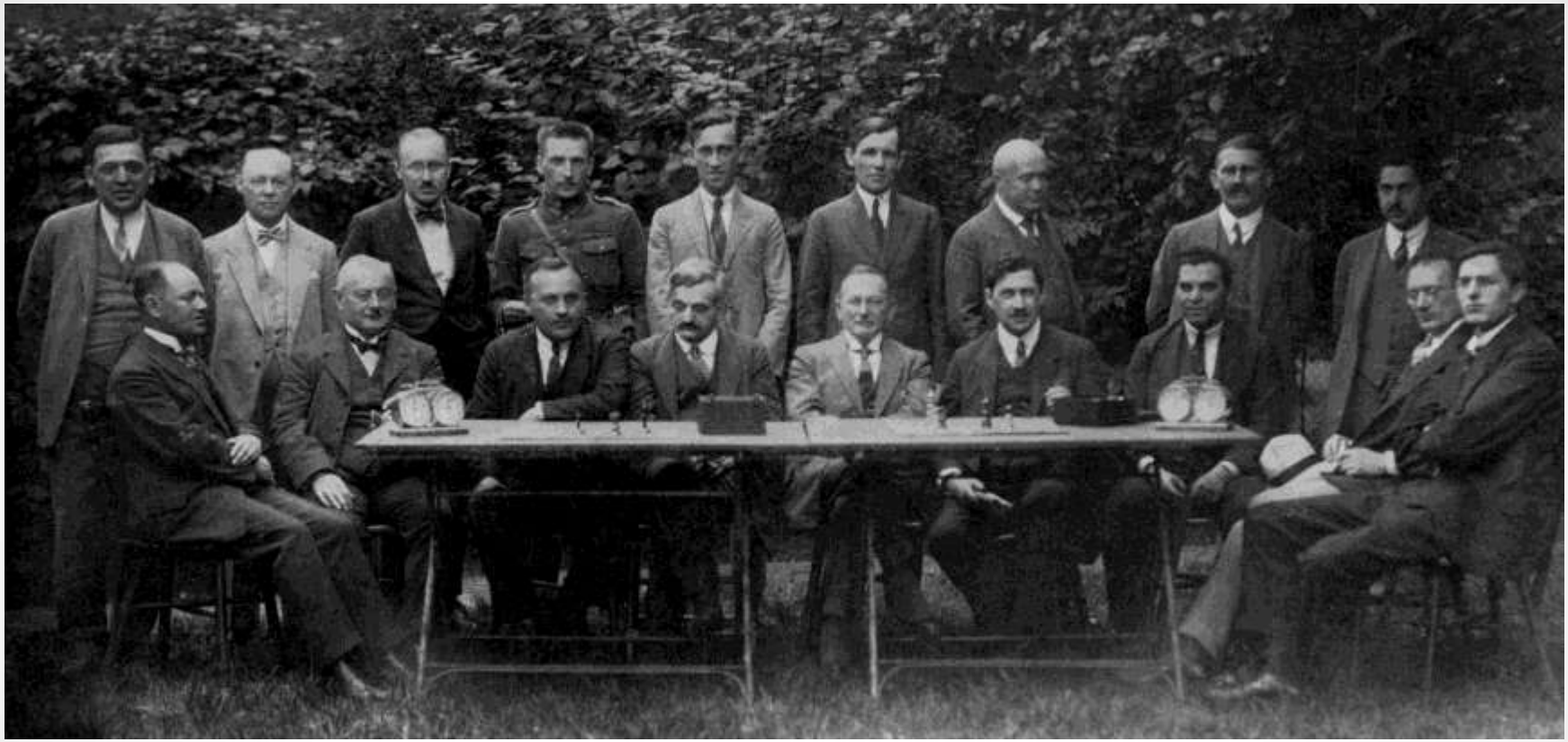


Capablanca-Lasker
Argentinische Karikatur 1920

Seinen Weltmeistertitel trat er 1920 „formal“ an Capablanca ab. Der Wettkampf aus Kuba trat er nur widerwillig an, Lasker benötigte das Antrittsgeld dringend. Danach versuchte der Ex-Weltmeister in den Niederlanden geschäftlich „über Wasser“ zu halten. Schließlich sah er sich 1923 gezwungen, in die Turnierarena zurückzukehren.

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

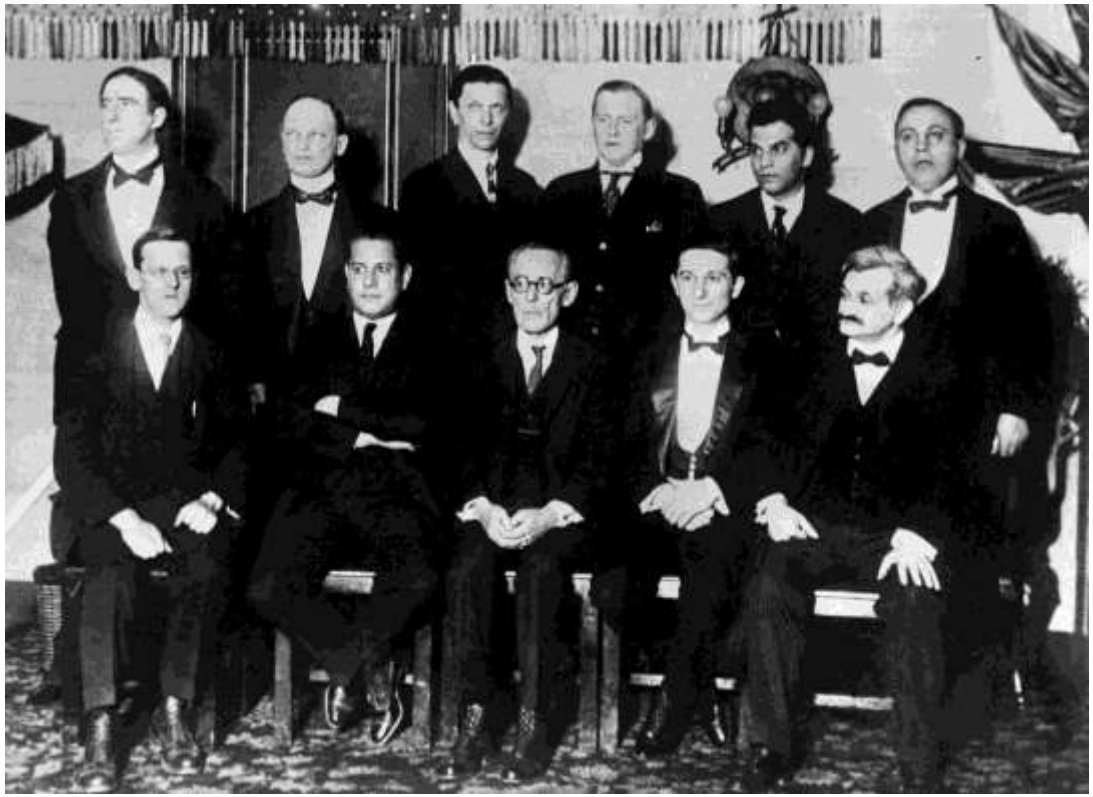
Phönix aus der Asche (1923-1925)



Emanuel Lasker blieb in Mährisch-Ostrau 1923 ungeschlagen und gewann mit 10,5 aus 13 vor Réti, Grünfeld, Selesniev, Euwe, Tartakower (fehlt auf dem Bild), Bogoljubow, Tarrasch, Spielmann, Rubinstein (fehlt auf dem Bild), Pokorný, Hromádka, H. Wolf und Walter

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

Phönix aus der Asche (1923-1925) – New York 1924



Das doppelrundige Turnier mit elf Teilnehmern endet in einem der größten Triumphe, den ein Meister auf diesem Niveau jemals erzielte: Lasker erreichte 16 aus 20, also 80%. Er unterlag lediglich dem Weltmeister Capablanca in einer umstrittenen Partie (defekte Uhr). Dieser Streitfall und weitere Kritik verhinderten Laskers Teilnahme in New York 1927.

Lasker in Köln verliert gegen Dr. Paul Wolski.

Dr. Emanuel Lasker während seines Spieles in Köln

im großen Saale des Stadtgarten, am Montag (Lichtmeß) den 2. Februar 1925
veranstaltet vom Allgemeinen Schachverein Köln.

*

Nach 5¾ Std. war das Ergebnis für Dr. Lasker:
17 Partien gewonnen
5 verloren: Dr. Schumacher (Freie Vereinigung), Dir. Dr. Grimm und Dr. Wolski (Klub 61), Bildstein (Opladen) und Mieves (Nippes)
4 remis: Hartel (Ehrenfeld), Braun (Klub 61), Heider (Allgem. Sch.) und Roethemeyer (Allgem. Sch.)

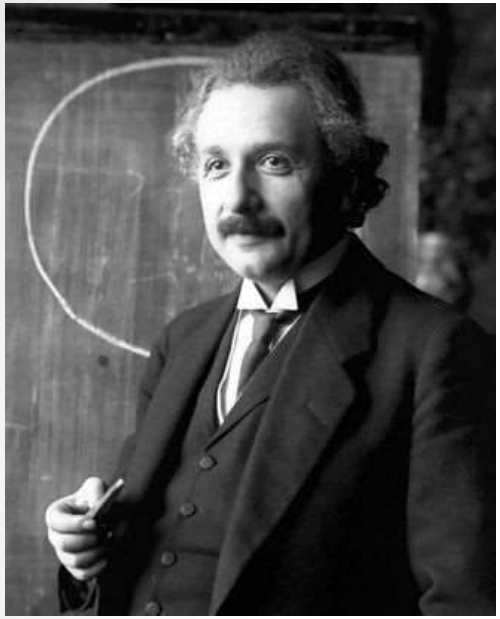
Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

Phönix aus der Asche (1923-1925) – Moskau November/Dezember 1925

Sicherlich hätte Lasker im großen Moskauer Turnier (21 Teilnehmer) Aussichten auf den Turniersieg gehabt, wäre er nicht in der zwölften Runde in besserer Stellung gegen den jungen Mexikaner Carlos Torre durch einen für ihn ungewöhnliche Konzentrationsmangel in eine Zwickmühlen-Kombination geraten.
Nach einer weiteren Niederlage gegen Löwenfisch war der stark aufspielenden Efim Bogoljubow (15,5 aus 20) nicht mehr einzuholen, Lasker wurde „nur“ Zweiter (14 aus 20) vor Capablanca, Marshall, Tartakower, Torre, Réti und Romanowsky.

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

Philosophie und Naturwissenschaften, aber auch Ackerbau und Viehzucht



Albert Einstein (1879-1955) im Jahr 1921

Einstein, der ab November 1917 ganz in der Nähe der Laskers in der Haberlandstraße 5 wohnte, lernte Lasker wohl im Herbst 1918 im Hause des Schriftstellers Alexander Moszkowski kennen. Der Physiker schrieb an seine Mutter: „Neulich lernte ich den Schachweltmeister Lasker kennen, ein kleines, feines Männchen mit scharf geschnittenem Profil und polnisch-jüdischem, aber feinen Auftreten.“

Martha und Emanuel 1928 auf ihrem „Landsitz“ Thyrow mit Hund Hector

Wohl mit den „Dollars“ aus dem Capablanca-Wettkampf erwarb Lasker in den frühen zwanziger Jahren Ländereien in Thyrow, ca. 35 km südlich von Berlin. Dort ließ er ein Landhaus nach seinen Vorstellungen errichten. 1926 (und 1928) unternahm Lasker sehr erfolgreiche (und ertragreiche) USA-Rundreisen, danach zog sich er sich er zunehmend vom Schach zurück. Er spielte Go, hielt Vorträge und versuchte die spezielle Relativitätstheorie zu widerlegen. Das nahm ihm der Nobelpreisträger weder übel, noch sonderlich ernst.

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

Weg vom Schach, hin zu den Verstandesspielen: Bridge und Gospiel

Emanuel Lasker gründete die „Schule der Verstandesspiele“, praktischerweise erteilte er den Unterricht in seiner Wohnung Aschaffenburger Straße 6

Lasker spielt Bridge im Jahr 1932

1926 erscheint Laskers Lehrbuch in der ersten Auflage, es wird ein durchschlagender Erfolg trotz - oder gerade wegen - seines anspruchsvollen Aufbaus.
Danach entstehen „Das Verständige Kartenspiel“ (1929) und „Brettspiele der Völker“ (1931).
Nach 1929 verliert Lasker sein in Aktien investiertes Vermögen in der Weltwirtschaftskrise.
Er hatte sich - offenbar durch spekulative Anlagen - verschuldet und versuchte sich als Bridge-Profi in den Niederlanden und England finanziell über Wasser zu halten.
Das Manuskript „Die Psychologie des Spielers“ findet zu seiner Enttäuschung keinen Verleger.

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

Der alte Meister (1934-1936) - Zürich 1934
Fünfter Platz hinter Aljechin, Euwe, Flohr und Bogoljubow

Ab 1932 kehrt Emanuel Lasker in die Schachszene zurück, in den er wieder Simultanvorstellungen (zuerst in Lettland, dann in Ungarn) gibt. Er trainiert in Paris mit seinem Freund Ossip Bernstein.

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

Der alte Meister (1934-1936) - sensationeller dritter Platz in Moskau 1935

Emanuel Lasker in Moskau 1935 gegen Vasja Pirc, es kiebitzt Salo Flohr.
Lasker bleibt ungeschlagen nur einen halben Punkt hinter Botwinnik und Flohr zurück.
Eine besondere Genugtuung war der Sieg über Capablanca in der neunten Runde.

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

Der alte Meister (1934-1936) – Moskau 1936, Lasker blieb erstmals unter 50%

Mittlerweile lebten die Laskers in der Sowjetunion. Im stark besetzten dritter Moskauer Turnier konnte Lasker nur in der ersten Turnierhälfte mithalten. Capablanca, der für die Niederlage 1935 Revanche nahm, siegte mit 13 aus 18 vor Botwinnik (12), Flohr (9,5), Lilienthal (9) und Ragosin (8,5). Es folgte Lasker (8) vor Kan, Löwenfisch, Rjumin und Eliskases, alle 7,5.

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

Der alte Meister (1934-1936) - Nottingham 1936 in der ersten Runde.

Emanuel Lasker in seiner Partie am 10. August 1936 gegen Reuben Fine nach dessen 31. Zug (Db7). Drei Züge später gab Lasker auf.
Lasker belegt in seinem letzten Turnier zwar nur den 7./8. Platz, doch trennte ihn von den beiden Siegern Botwinnik und Capablanca lediglich 1,5 Punkte.

Stationen einer einzigartigen Schachlaufbahn

Mit Martha in Moskau (ab Dezember 1935, schließlich in Chicago, bzw. New York City (ab Oktober 1937 bis 11. Januar 1941)

Die Laskers in ihrer Moskauer Wohnung

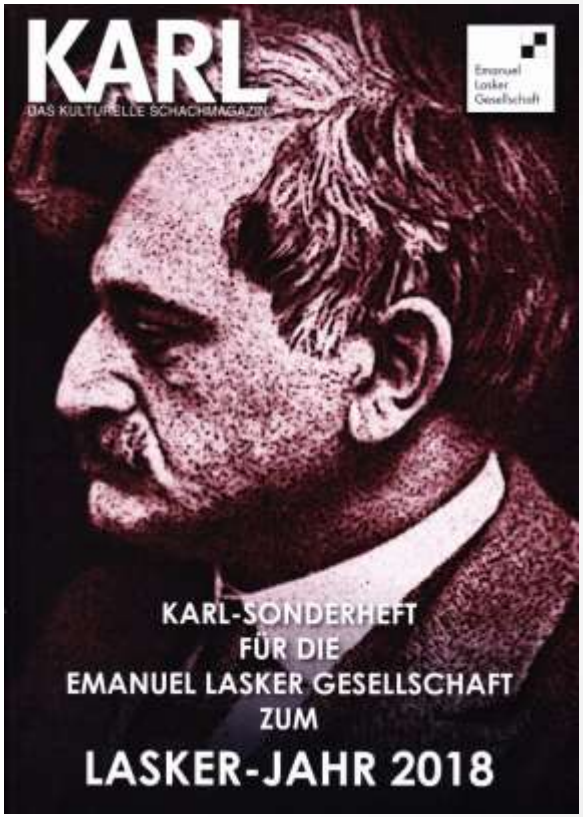
Martha und Emanuel am Heiligabend 1938
Feier zum siebzigsten Geburtstag im Hause von Harold Phillips

Emanuel Lasker beschäftigt sich in Moskau nochmals intensiv mit der Mathematik, ein von ihm verfasstes Lehrbuch ist als Manuskript in der Sammlung David DeLucia erhalten. Erst 1973 erscheint in Moskau sein autobiografisches Werk „Wie Wanja Meister wurde“. 1940 in New York City dann noch „The Community of the Future“.

2009 endlich: Ehre wem Ehre gebührt …

Emanuel Lasker Denker, Weltenbürger, Schachweltmeister

Wolfenbüttel 20.11.2009 Herzog August Bibliothek
von links: M. Langer, Prof. Schmidt-Glitzner,
P. W. Wagner, M. Negele, S. Hansen
R. Forster, R. Tischbierek



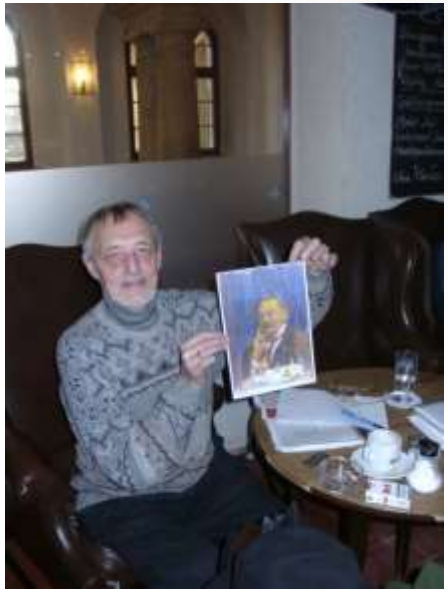
Mit einem Rückblick und Ausblick
auf „Neues von Lasker“

Die deutschsprachige Lasker-Monographie:
1079 S. und ca. 3,5 kg
Seit Ende Mai 2011 beim Exzelsior-Verlag ausverkauft!
Neustart des Projektes im Frühjahr 2014:
Drei handliche Bände in Englisch

Thomas Weischede ELG, Berlin - hier 2012 in Potsdam

Emanuel Lasker Volume I – mein Dank an die Beteiligten

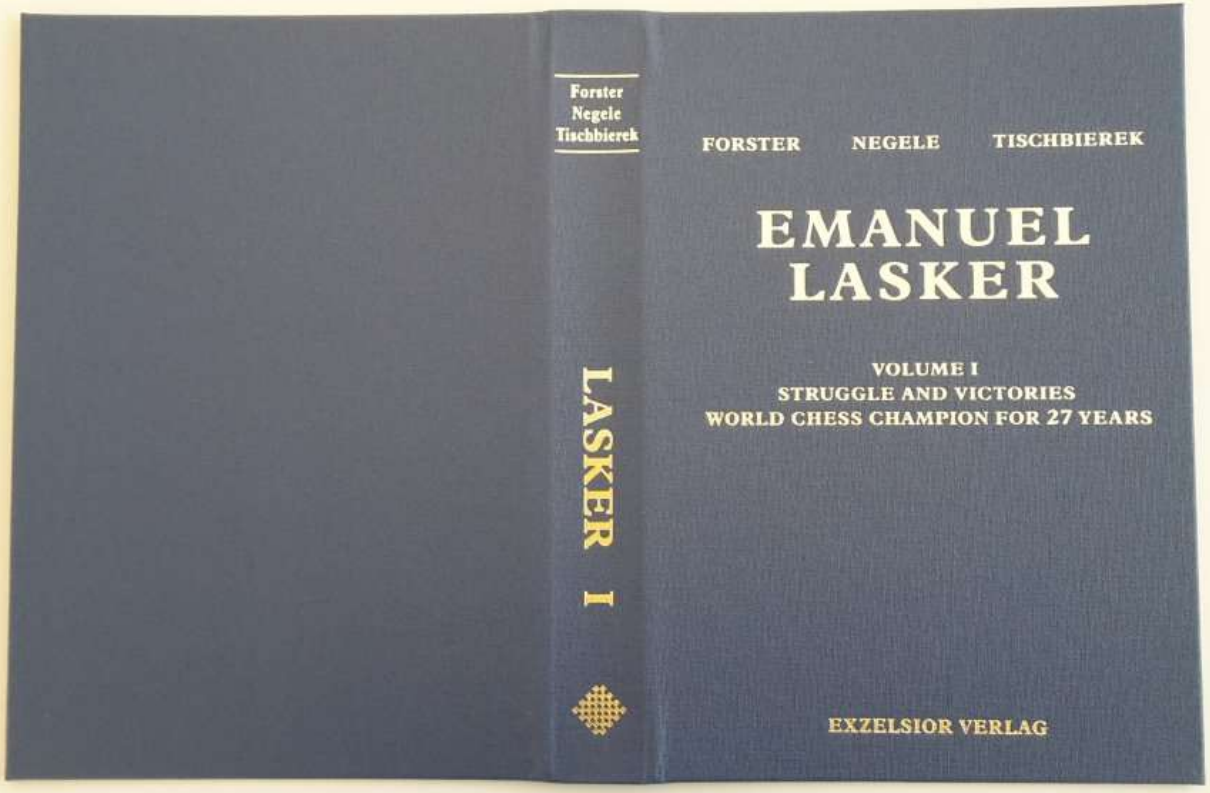
Emanuel Lasker Volume I – weitere Beteiligte



Die neue Emanuel Lasker Trilogie

Aller guten Dinge sind drei …

Mitte Oktober 2018: Richard Forster / Michael Negele / Raj Tischbierek
Emanuel Lasker Volume I Struggle & Victories - World Chess Champion for 27 Years
QIV 2019/QI 2020: Richard Forster / Michael Negele / Robert van de Velde
Emanuel Lasker Volume II Games & Psychology - Beyond the Limits of Chess
2021/22: Richard Forster / Michael Negele / Tim Hagemann
Emanuel Lasker Volume III Science & Philosophy - The Value of Chess



Buchgestaltung Art & Satz
Ulrich Dirr, München